Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 28

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 28.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Kreis per Semester ist franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben direst an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abressitzt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Redattion: Oberst Wieland und Major von Eigger.

Juhalt: Das heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873. (Forts.) — Ueber die Remontirung der Kavallerie, (Schluß.) — Eidgeneffenschaft: Kreisschreiben; Deffentliche Quittung der St. Gallichen Winkelriedstitung; Eidg. Unteroffiziereseffet. Ausland: Bayern: Uebungen; Italien: Vermehrung der handwerker-Compagnien; Deftreich: Uebungen; Spanien: der Zustand im Deere. Verschiedenes: Ein Denkmal zu Ehren der Schweiz.

Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873

3. v. Ecriba.

(Fortfetung.)

Die Sandfeuerwaffen haben feit der Parifer Aus= ftellung koloffale Forischritte gemacht.

China forgt burch die Borführung feiner Feuerswaffen, sowie Algier und einige Lander des Orients durch die des Feuerschloßzewehres als Curiosität für die grelle Contrastwirkung, welche sich im Busamsmenhalte mit den in reichster Auswahl auszestellten modernen Lödtungsmitteln ergibt. — Percussionssgewehre sindet man nur noch als Jagdgewehre, nicht mehr als Kriegswaffe. Diese letztere soll in über achtzig Systemen neuer und neuester Constructionen vertreten sein.

Die reichaltigste und schönste Ausstellung von Sagd= und Luxusgewehren, auf die wir später nicht weiter zurucksommen werden, findet fich in der östereichischen Abtheilung. Die Firmen J. Springer und L. Gasser aus Wien, die Ferlacher Waffenschrifs-Genoffenschaft, Lebeda Sohne in Prag und wiele Andere bringen Jagdgewehre zur Ausstellung, welche an Schönheit das Döchste leisten und dabei sehr preiswurdig sein sollen!!

Als neues Material zu Gewehrläufen und Gesschützrohren tritt die Phosphorbronce auf. Ueber ihren Werth wird sehr verschiedenartig geurtheilt. Bei Besprechung des betreffenden Landes werden wir ein Weiteres darüber berichten.

Die Geschütze find so ziemlich in allen Größen weder sind lund Arten vertreten. Die äußersten Gegensätze zeigen Griechenland mit seinem reizenden Miniaturgeschütz, welches von einem Menschen an einer elegant gesarbeiteten Deichsel gezogen werden kann und einem allerliebsten Knabenspielzeug sehr ähnlich sieht, und Krupp aus Effen mit seiner 10,182 Kilogramm treten haben.

wiegenden Riesenkanone. Dazwischen ift so ziemlich jede Ruance vertreten. Auch hier ragt die Schweiz hervor, indem fie ihr werthvolles, viel bewundertes, ordonnanzmäßiges Feldgeschüt, Rohr wie Laffete aus= ft. Ut.

In der Conftruktion der Laffeten und selbst der Rader ist eine große Reuerung vorgegangen; fast allgemein verwendet man für die ersteren Gisen, statt des früher üblichen Holzes, während die Herstellung der letzteren aus Gisen als unvortheilhaft meistens wieder aufgegeben ist. Die Schweden z. B. haben schlechte Erfahrungen mit ihren eisernen Radern ge=macht und dieselben wieder abgeschafft, es ist daher ganz natürlich, daß sie die eisernen Rader der Schweiz mit mistrauischen Augen anschen und sich nichts Gutes davon versprechen!

Dagegen vermag nur bie eiserne Felb-Laffete ben erhöhten Ansprüchen ber Gegenwart zu entsprechen; bie vortreistiche öftreichische Artillerie erkennt dies vollfommen an und würde ihre hölzernen Laffeten mit eisernen schon längst vertauscht haben, wenn beren einsache Beseitigung nicht zu große Verschwen-bung wäre. Uebrigens genügen die öftreichischen hölzernen Laffeten in Bezug auf Haltbarkeit und Beweglichkeit.

Reich ift die Ausstellung an Munition jeder Art, vom Revolver bis jum größten Ruftengeschut, und einige Staaten, wie die Schweiz, haben auch die Art und Weise ihrer Erzeugung jur Anschauung gebracht.

Nächst dem Waffenwesen sind Bekleibung und Ausruftung des Soldaten am meisten bedacht. Ent= weder sind die verwandten Materialien, roh oder verarbeitet, ausgestellt oder es werden bekleibete Grup= pen vorgeführt. Den letteren, bei Weitem anschau= licheren Weg haben Deutschland, Schweden, Ruß= land, Ungarn und Rumänien gewählt, während Destreich, die Schweiz und Andere den ersteren be= treten haben.